

rechnen sind. Daneben kommen aber auch die weiteren Pfalzorte Nimwegen, Ingelheim, Herstal, Jupille und Chèvremont sowie die antiken Leitbilder Rom, Ravenna und Konstantinopel zur Sprache, ferner das Reisekönigtum als solches und manche Facetten von Karls „Nachleben“. Um einen etwas konkreteren Eindruck zu vermitteln, seien in ganz subjektiver Auswahl wenigstens ein paar Beiträge eigens erwähnt: Prietzel bringt zum Bewußtsein, daß die permanenten Kriegszüge Karls (vor der Niederlassung in Aachen) kaum zeitlichen Spielraum für eine Normalität ambulanter Herrschaft ließen. Herdick weist auf zahlreiche ungelöste Probleme einer vergleichenden Pfalzenarchäologie hin und wirft die Frage auf, wo in Aachen die „Hofschule“ zu lokalisieren wäre. Patzold geht nicht bloß auf das traditionelle Thema ein, was sich Karl beim Kaisertum gedacht haben mag, sondern stellt auch einige Zeugnisse zusammen, die erahnen lassen, welche Assoziationen dadurch bei den Zeitgenossen geweckt wurden. Ristow hebt die zunehmende archäologische Evidenz von Aachener Pfalzbauten bereits vor Karl dem Großen hervor. Schmidt findet glückliche Formulierungen zur Kennzeichnung der Religiosität, die Karl und sein Umfeld beseelte. Udolph bietet reiches Material zur Fortwirkung des Namens Karl bis in die Gegenwart und zu seiner Rezeption bei den slawischen Völkern, die daraus ihre Bezeichnung für König machten. Nelson steuert eine nachdenkliche Betrachtung über die Vorstellungen der Karlszeit von Europa und sogar über die Frage bei, inwieweit sich „Merkmale der Herrschaft Karls des Großen durchaus als Vorwegnahme der EU betrachten“ lassen (S. 436). Als dritte Ausstellung wurden in der Domschatzkammer 62 in den neueren Jahrhunderten verschenkte, verkaufte, gestohlene Pretiosen des mittelalterlichen Aachener Kirchenschatzes gezeigt, die von den heutigen Besitzern für drei Monate zurückgeliehen worden waren, allerdings in den seltensten Fällen tatsächlich auf Karl zurückgehen. Das begleitende Katalogheft²⁵ provoziert

in Aachen. Neues zur Baugeschichte der Marienkirche (S. 354-363); Tanja KOHLBERGER-SCHAUB / Andreas SCHAUB, Neues zu Bau und Bauplatz der Marienkirche. Die Domgrabung 2007 bis 2011 (S. 364-369); Bernward SCHMIDT, Heilig bis heidnisch. Aspekte der Frömmigkeit zur Zeit Karls des Großen (S. 370-379); Clemens M. M. BAYER, Das Grab Karls des Großen (S. 382-391); Theo KÖLZER, Schwindendes Zentrum. Aachen und die Karolinger nach Karl dem Großen (S. 392-399); Max KERNER, Mythos Karl. Wie die Nachwelt Karl den Großen sieht (S. 400-407); Matthias M. TISCHLER, Karl der Große in der Erinnerung des 8. bis 10. Jahrhunderts (S. 408-417); Knut GÖRICH, Die Heiligsprechung Karls des Großen (S. 418-425); Jürgen UDOLPH, Der Karlsname in der Geschichte (S. 426-431); Janet L. NELSON, Pater Europae? Karl der Große und Europa (S. 432-439); Axel SOWA, Vom Ort der Macht zum Ort der Ermächtigung (S. 442-449); Ines SOLDWISCH, Braucht Macht einen Ort? Architektur für das Europäische Parlament als postmoderne Institution (S. 450-456).

25) Georg MINKENBERG / Sisi BEN KAYED (Hg.), Verlorene Schätze. Ehemalige Schatzstücke aus dem Aachener Domschatz (Museen und Schatzkammern in Europa 2) Regensburg 2014, Schnell & Steiner, 96 S., 81 Abb., ISBN 978-3-7954-2834-1, EUR 9,95.